

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **12 (1920)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

BÜCHERTISCH

Städtebaukunst, von Dr. A. E. Brinckmann, Professor an der Universität Rostock. (Akademische Verlagsgesellschaft «Athenaion» m. b. H., Berlin-Neubabelsberg.

Das vorliegende, reichillustrierte Buch, das zum billigen Preise von nur Fr. 11 50 in den Handel kommt, ist kein erschöpfendes Werk über den Städtebau und will auch kein solches sein. Der Verfasser will lediglich aus verschiedenen Jahrhunderten und Gegenden an Hand von Beispielen die Richtlinien zeigen, welche im Wandel der Zeiten für den Bau der Städte massgebend waren. Die Beispiele sind vortrefflich gewählt. Wir lernen die jahrhundertalte Architektur eines kleinen schwäbischen Städtchens kennen und eine frühgotische Stadtanlage in Frankreich. Ein besonderes Kapitel ist der baulichen Entwicklung von Prag gewidmet. Wir machen Bekanntschaft mit Rom, vor allem mit der herrlichen Piazza del Popolo, welche zur Zeit der Erstellung, in der Mitte des 18. Jahrhunderts, für den Rombesucher als eine Art Empfangssalon gedacht war, von welchem aus sich wie Türen strahlenartig drei Hauptstrassen nach dem Stadttinnern öffnen.

Ein längeres Kapitel ist der Entwicklung von Petersburg gewidmet. Wir entnehmen dem Werk, dass bereits Katharina II. einen internationalen Wettbewerb zur Stadtverschönerung erliess. Dem

Einfluss dieser Konkurrenz verdankt das Stadtbild wohl den monumentalen Admiralitätsplatz.

Ein besonderes, äusserst interessantes Kapitel bezieht sich auf den optischen Maßstab. An guten und schlechten Beispielen wird gezeigt, wie die Wirkung eines öffentlichen Gebäudes erhöht werden kann, durch bescheidenes Zurücktreten der Nebengebäuden, wobei ein harmonisches Gefüge trotzdem durch gleiche Gesimsführungen oder Giebelhöhen erhalten werden kann. In dieses Kapitel gehört es auch, Neubauten harmonisch in die vorhandene Masse einzuführen, ohne jede Aufdringlichkeit. Die Lorenzkirche an der Königstrasse in Nürnberg ist hier ein schlechtes Beispiel.

Das Schlusskapitel ist der Stadt der Gegenwart gewidmet, wo sowohl die Baublöcke, wie auch die kleinen Wohnungen gebührend berücksichtigt werden.

Gerade der Umstand, dass das Buch nicht ein in sich abgeschlossenes Werk über den Städtebau darstellt, sondern lediglich typische Zeitbilder und typische Bauten aller Zeiten in ihrem Verhältnis zur Umgebung herausgreift, erhöht dessen Wert. Erhält doch so der Fachmann eine Fülle von wertvollen Anregungen, die er individuell von Fall zu Fall recht vorteilhaft verwerten kann. Das schicke Buch bietet aber auch dem Laien grosses Interesse.

EUBÖOLITH

Spezial-Fussboden für Fabriken

feuersicher, fugenlos, fusswarm, elastisch, öl- und wasserundurchlässig, gegen schwersten Verkehr bewährt

dauerhaft wie Eichenholz

≡ Hygienischer Fussboden ≡

staubfrei, schalldämpfend, isolierend. — Für: Spitäler, Sanatorien, Schulhäuser, Kirchen, Geschäfts- und Wohnhäuser, Verwaltungsgebäude, Kasernen, Hotels

Siedelungsbauten

Ausführung ohne Betriebsstörung

auf alte Bretterböden

seit 25 Jahren über 7 000 000 m² verlegt
9 erste Auszeichnungen

Ia. Referenzen, verlangen Sie Besuch und Offerte

EUBÖOLITHWERKE A.-G.
OLTEN

AUTOFRIGOR A.G.

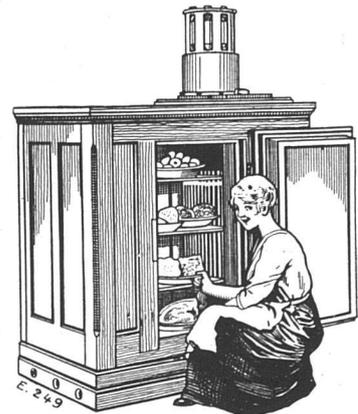
Zürich

Bureau und Ausstellungsraum

Utoquai 31

ZÜRICH

Tel. Hot. 3217



Elektrisch betriebene

Kältemaschinen
„AUTOFRIGOR“
für Villen, Hotels etc.

38/20

1301